

Sex mit Schülerin: Staatsanwälte ermitteln

Justiz Lehrer aus dem Kreis Neuwied beantragt Entlassung aus dem Beamtenverhältnis – Weitere Eltern stellen Strafanträge

Von unserem Redakteur
Mario Quadt

Kreis Neuwied. Überraschende Wende im Fall des Hauptschullehrers Dirk S. (Name geändert) aus dem Kreis Neuwied, der ein sexuelles Verhältnis mit einer 14 Jahre alten Schülerin hatte: Die Generalstaatsanwaltschaft Koblenz hat die Einstellungsverfügung der Koblenzer Staatsanwaltschaft im Verfahren zum Nachteil der älteren Schwester des betroffenen Mädchens aufgehoben und weitere Ermittlungen angeordnet.

Somit gibt die Generalstaatsanwaltschaft den Eltern der beiden Mädchen aus dem Kreis recht, die im April dieses Jahres gegen die Einstellung der Ermittlungen von-

seiten der Staatsanwaltschaft Beschwerde eingereicht hatten (unsere Zeitung berichtete).

Neues gibt es auch zur Disziplinarklage der Koblenzer Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) gegen den suspendierten Lehrer für katholische Religion, Mathematik und Englisch: Während die Klage auf Entfernung aus dem Dienst vor dem Verwaltungsgericht Trier noch anhängig ist, hat der Lehrer bei der ADD als Schulbehörde seine Entlassung aus dem Beamtenverhältnis zum Ablauf dieses Monats beantragt. Das heißt: Die gerichtli-

che Auseinandersetzung ist somit hinfällig.

Rückblick: Der damals 32 Jahre alte Pädagoge hatte im Januar 2007 mit einer 14-jährigen Schülerin angebändelt, die er zwar nicht als Klassenlehrer unterrichtete, die aber eine Parallelklasse besuchte. Gleichermaßen hatte er etwa ein Jahr zuvor bei der älteren Schwester versucht. In einem Klassenzimmer der Schule im nördlichen Kreis Neuwied sowie nach einer Schulfreier soll der Mann sie sexuell bedrängt haben. Die Eltern der beiden Mädchen fürchten nun, dass die genaue Aufarbeitung der Ge-

schehnisse sowie die Umstände der späteren Wiedereinsetzung des suspendierten Lehrers an einer Schule im Westerwaldkreis von Seiten der Schulbehörde gestoppt wird. „Es ist uns völlig unverständlich, dass das Disziplinarverfahren so einfach im Sande verlaufen soll“, kritisiert der Vater gegenüber unserer Zeitung.

Und auch Johannes Heibel von der Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen, der die Familie intensiv betreut, befürchtet, dass die nach seiner Ansicht dringend gebotene Aufarbeitung des Falls damit abrupt abgeschlossen ist. „Es ist nicht richtig, dass sich nicht weiter um die Opfer gekümmert werden soll“, sagt Heibel.

Nach der umfangreichen Berichterstattung über den Fall und dem Bekanntwerden der Masche von Dirk S. haben inzwischen vier weitere Elternpaare aus dem Kreis Strafanträge gegen den Pädagogen gestellt, weil dieser auch ihre Kinder belästigt oder gar missbraucht haben soll.

Oberstaatsanwalt Rolf Wissen von der Staatsanwaltschaft Koblenz bestätigte den Eingang der Strafanzeigen. „Die strafrechtliche Relevanz der erhobenen Vorwürfe wird derzeit geprüft“, erklärte Oberstaatsanwalt Wissen auf Anfrage unserer Zeitung. Erst danach könne entschieden werden, „ob und wegen welches Straftatbestandes Ermittlungen durchgeführt werden“.

Kompakt

Für Schlecker-Frauen gibt's Spezialberatung

Rheinland-Pfalz. Ehemalige Schlecker-Beschäftigte erhalten künftig eine spezielle Beratung in den Arbeitsagenturen. Für dringende Fälle steht auch eine Hotline zur Verfügung, unter der kurzfristig Termine mit der beauftragten Personalberatungsfirma vereinbart werden können, wie das Arbeitsministerium in Mainz mitteilt.

„Diese Form der Beratung ist umso wichtiger, da sich in allen Gesprächen mit den Beschäftigten deutlich gezeigt hat, wie stark die Menschen von der langen Hängepartie und der Sorge um ihren Arbeitsplatz und ihrer Zukunft belastet sind“, erklärte Ministerin Malu Dreyer (SPD). Die Schlecker-Pleite hat bundesweit knapp 25 000 Menschen den Arbeitsplatz gekostet.

Attacke auf einen Inkasso-Beauftragten

Landau. Wegen einer Attacke auf einen Schuldeneintreiber muss sich ein 38-Jähriger vor dem Landgericht in Landau verantworten. Dem Mann werden gefährliche Körperverletzung, schwerer Raub und Freiheitsberaubung vorgeworfen. Er hatte den Inkasso-Beauftragten, der bei einem vereinbarten Termin knapp 2000 Euro Schulden aus einem Kreditvertrag eintreiben wollte, mit einem Vierkantholz angegriffen und war mit dessen Computer und Handy geflohen.

Transsexuelle Diebin muss hinter Gitter

Cochem. Wegen schweren Diebstahls hat das Cochemer Amtsgericht eine 51-jährige Transsexuelle zu einer Haftstrafe von zwei Jahren und acht Monaten verurteilt. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass die Frau fünf Einbrüche in der Eifel und an der Mosel verübt hat. Das Verfahren hatte für Aufsehen gesorgt, weil die Angeklagte als Mann geboren wurde, auch noch die primären Geschlechtsmerkmale eines Mannes hat, seit vielen Jahren aber offiziell als Frau geführt wird. Ob die Haftstrafe nun in einem Frauengefängnis verbüßt werden darf, ist noch offen.

Land in Zahlen

121

Jungwinzer aus den Anbaugebieten Ahr, Mittelrhein, Nahe, Pfalz und Rheinhessen haben ihre Ausbildung abgeschlossen. Das teilte die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz mit.

Kleiner Weinschwärmer liebt die Mosel



Valwig. Mit seiner zarten rosa Farbe gehört der Kleine Weinschwärmer zu den ungewöhnlichen Schmetterlingsarten. Dieses Exemplar hat sich gerade auf einem Rebblatt am Apolloweg bei Valwig (Kreis Cochem-

Zell) niedergelassen. In den warmen Steilhängen an der Mosel fühlt sich der Kleine Weinschwärmer offenbar wohl – genauso wie viele große Weinschwärmer, die die mineralischen Tropfen aus dem Anbaugebiet mit

seinen Wärme speichernden Schieferböden zu schätzen wissen. Der Apolloweg an der Mosel ist übrigens ein Revier für viele Schmetterlingsarten, auch für den seltenen Apollofalter, der dem 7,5 Kilometer langen

Wanderweg seinen Namen gegeben hat. Mit etwas Glück sieht man auch die Zippammer, einen spatzengroßen Vogel – oder auch die Mauereidechse, Schlingnatter und Steppen-Sattelschrecke.

Foto: Friedhelm Rudorfer

Legendäre Sportwagen rollen an den Ring

Motorsport 600

Rennautos werden beim AvD-Oldtimer-Grand-Prix im August erwartet

Von unserem Reporter
Niki Radtke

Nürburgring. Vom 10. bis 12. August sorgen rund 600 Rennwagen mit kernigem Motorengeheule in 13 Rennen für eine Rennsportatmosphäre der besonderen Art auf dem Nürburgring. Der AvD-Oldtimer-Grand-Prix geht in die 40. Runde.

Von den kleinen Formel-Junior-Monoposti, die zwischen 1958 und 1963 der Ausgangspunkt zahlreicher Motorsportkarrieren waren, über historische Formel-1-Boliden aus den Jahren 1966 bis 1985, die von Rennsportlegenden wie Niki Lauda und James Hunt bewegt wurden, bis hin zum Rennen der Masters GT, bei dem einige der schönsten historischen GT-Fahrzeuge antreten werden: Die Zuschauer erwarten beim 40. AvD-Oldtimer-Grand-Prix ein Rennsportwochenende, dass man so nicht noch einmal findet, sagt Johannes Hübner, Moderator der

Veranstaltung und Streckensprecher am Nürburgring.

Es sind aber nicht nur die in die Jahre gekommenen Boliden, die den Begriff Oldtimer prägen. So nehmen auch Rennsportlegenden in den engen Schalensitzen Platz, die jahrzehntelange Erfahrungen mit der brachialen Motorenwelt der Fahrzeuge haben: Rallye-Weltmeister Walter Röhrl wird, wie

könnte es anders sein, mit einem Porsche 911 unterwegs sein.

Hans-Joachim „Striezel“ Stuck steht am Samstag um 13 Uhr im Fahrerlager Interessierten Rede und Antwort – Autogrammstunde inklusive. Und Marc Surer, Rennleiter und Fahrertrainer in der DTM, wird einen BMW M über die Rennstrecke bewegen. Was die Veranstaltung für Franz Graf zu Ortenburg, AvD-

Vizepräsident für Klassik, so besonders macht, ist die Tatsache, „dass diese Vollblutrennautos noch mobil sind und hoffentlich auch weiter bewegt werden, statt in Garagen zu versauern.“ Ein weiterer Höhepunkt des Grand-Prix wird das ebenfalls 40. Jubiläum der BMW Motorsport (M) GmbH sein. Die Münchener werden auf einem über 1000 Quadratmeter großen Areal zahlreiche ihrer Werkswagen präsentieren, erzählt Norbert Knerr, Leiter Historischer Motorsport bei BMW. Standesgemäß laden die Organisatoren am Freitagabend zur Jubiläumsparty ins Hazet-Fahrerlager ein. Mit Livemusik und Originallaufnahmen aus den 30er- bis 60er-Jahren.

Was die Zuschauer am zweiten

Augustwochenende erwarten,

konnten wir bei einer Mitfahrt in ei-

nen Porsche 934 Turbo schon ein-

mal testen. Spätestens danach steht

fest: Die Boliden werden nicht ge-

schont. Die Rundenzeit auf nasser

Strecke in dem nach Öl riechenden,

klappernden und extrem lauten

Kraftprotz dürfte kaum langsamer

gewesen sein als die eines moder-

nen Rennwagens.

Wir verlosen fünf mal zwei Wochenendtickets



Historische Wagen treten auf dem Ring zum Rennen an.

Foto: dpa

(Anbieter legion, 50 Cent pro Anruf aus dem Festnetz; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz) und beantworten Sie folgende Frage: Zum wievielen Mal findet der AvD-Oldtimer-Grand-Prix statt?

01379/884 414

Nennen Sie uns beim Anruf die richtige Antwort auf unsere Frage, Ihre Telefonnummer, Ihren Namen und die vollständige Anschrift. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt, die Tickets zugeschickt.

Polizeimeldungen sind bald abhörsicher

Umrüstung Digitalfunk garantiert störungsfreie Kommunikation

Rheinland-Pfalz. Bei der Einführung des neuen Digitalfunkes von Polizei und Rettungskräften liegt Rheinland-Pfalz im Zeitplan.

Sowohl der Netzausbau als auch die Umrüstung der Dienststellen und Fahrzeuge wird voraussichtlich bis Ende des Jahres landesweit geschafft sein, sagte der Leiter der Zentralstelle für Polizeitechnik, Reiner Hamm. Im Bezirk Trier und Koblenz ist das Netz bereits in Betrieb, im restlichen Land sind rund 80 der geplanten 98 Basisstationen fertig.

Der neue Digitalfunk soll unter anderem die Kommunikation von Polizei und Rettungskräften verbessern, die bislang über unabhängige Analognetze funken. Aber auch im Kampf gegen Funklöcher erhofft sich die Polizei Fortschritte.

„Die ersten Erfahrungen zeigen, dass wir deutliche Verbesserungen haben, was die Flächenversorgung angeht“, sagte Hamm. „Die Lücken sind weit-

gehend weg.“ An der Feinjustierung und Sprachqualität wird derzeit noch gearbeitet. Auch die Software für die fünf polizeilichen Leitstellen muss noch angeschafft werden. Laut Reiner Hamm geschieht das möglicherweise gemeinsam mit Feuerwehr und Rettungskräften.

Deutschlandweit soll der „Digitalfunk“ bis 2014 stehen. Die Kosten für die Einführung belaufen sich allein in Rheinland-Pfalz auf rund 100 Millionen Euro. Dafür hat der Sprech- und Datenfunk nach Angaben des Mainzer Innensenministeriums viele Vorteile: Er soll abhörsicher und störungsfrei sein und außerdem eine bessere Sprachqualität als sein analoger Bruder bieten. In Rheinland-Pfalz sollen etwa 270 Basisstationen aufgebaut werden, bundesweit sind es etwa 4300 bis 4500.

Neben der Infrastruktur müssen auch neue Funkgeräte beschafft werden. Allein die Polizei benötigt in Rheinland-Pfalz rund 4000 Handfunkgeräte, gut 2000 Fahrzeugfunkgeräte und 1000 stationäre Geräte. Hinzu kommen die Endgeräte für Feuerwehren und Rettungsdienste.